

NAPOLI

5. & 6. Mai 2025



Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen
eine klangvolle
Konzertsaison 2024/25.



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER



Steiermärkische
SPARKASSE



JAHRE
#glaubandich

MO, 5. Mai 2025, 18 & 20 Uhr
DI, 6. Mai 2025, 18 Uhr

Minoritensaal

NAPOLI

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736)

Sinfonia in D aus „Adriano in Siria“ (Neapel 1734)

Allegro assai

Grave amoroso

Andante

Arie des Vastiano aus „Il Flaminio“ (Neapel 1735)

Quanno voi vi arrosseggiate

Andante

Alessandro Scarlatti (1660–1725)

Concerto grosso in f

Grave. Allegro

Largo

Allemanda: Allegro

Arie des Abramo aus „Agar et Ismaele esiliati“ (Rom 1683)

Affetti paterni

Largo

Domenico Natale Sarri (1679–1744)

Sonata Nr. 11 in a für Altblockflöte, zwei Violinen, Viola und B.c.

Largo

Allegro

Larghetto

Spiritoso

Nicola Porpora (1686–1768)

Arie des Massimo aus „Ezio“ (Venedig, 1728)

Và dal furor portata

Presto

Domenico Scarlatti (1685–1757)

Sonate in h, K 87

Sonate in H, K 262

Giovanni Paisiello (1740–1816)

Arie des Figaro aus „Il barbiere di Siviglia“ (Caserta, 1783)

Scorsi già molti paesi

Allegro. Andantino

Rondo aus dem Concerto in C für Cembalo und Orchester, R. 8.10

Adrian Eröd, Bariton

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Michael Hell**, Cembalo & Blockflöte

Michael Hell und Adrian Eröd erzählen die glorreiche Geschichte der Opernmetropole Neapel in fünf verschiedenen Episoden zwischen 1683 und 1783. Dabei lassen sie Instrumentalwerke und Arien im schönen Wechsel erklingen, denn am Fuße des Vesuvs wird gleichsam alles zur Oper, auch ein Concerto grosso oder ein Flötenkonzert, ein Cembalokonzert oder eine Cembalosonate. Die Opernouvertüre im modernen Sinne ist natürlich auch in der Metropole von Kampanien erfunden worden. Denn wie sagte der englische Muskreisende Charles Burney so schön? Ein neapolitanisches Opernorchester braucht nur wenige Sekunden, um im vollen Feuer der Musik zu brennen. Das wird den Musikerinnen und Musikern auch heute Abend gelingen.



Neapel, 25. Oktober 1734

Da sitzt er nun am Cembalo des Teatro S. Bartolomeo, der Hoforganist Pergolesi mit seinem hinkenden Bein und seinen wulstigen Lippen – nicht gerade das Idealbild eines Genies. Doch was der 24-jährige Maestro allein schon in der Ouvertüre zu seiner neuen Oper „Adriano in Siria“ an Einfällen zusammenballt, versetzt die Neapolitaner in Ekstase: majestätisch aufsteigende Töne über einem gehenden Bass im ersten Allegro – das Ebenbild des römischen Kaisers Hadrian; im empfindsamen Andante das Porträt der schönen Syrerin Emirena, in die sich der Kaiser

verliebt; und im Finale das Bild ihres stolzen Freundes Farnaspe, der um sie kämpft und sie am Ende mit sich führen darf. Ganz nebenbei läutet das Genie aus Jesi in den Marken mit diesen Tönen das neue, gallante Zeitalter auf der neapolitanischen Bühne ein. Ein Jahr später wird er in seinem „Flaminio“ beweisen, wie gut sich dieser neue Stil auch mit der Komödie verträgt. Dem Diener Vastiano ist es nur recht, dass die kecke Checca aus Scham errötet. Denn so kann er um sie wie ein Kater um ein blutrotes Lüngel herumschleichen und nach Herzenslust miauen.

Neapel, 6. November 1683



Voller Begeisterung jubeln die Neapolitaner der neuesten Oper im Palazzo Reale zu, denn der Marchese del Carpio, seines Zeichens spanischer Vizekönig, hat den Jungstar der römischen Oper nach Neapel gelockt: den erst 23-jährigen Alessandro Scarlatti. Es ist die eigentliche Geburtsstunde der neapolitanischen Oper, deren Vater Scarlatti ausgerechnet ein Sizilianer aus Palermo ist. 20 Jahre später wird er Napoli wegen Morddrohungen gegen sich und seine Familie verlassen, doch noch

kann das Publikum von seinen melancholischen Arien nicht genug bekommen. Aus Rom hat er ein Oratorium über Abraham mitgebracht. Der Stammvater des Volkes Israel muss seine Nebenfrau Hagar und ihren Sohn Ismael in die Wüste schicken, weil es Gott und seine Frau Sarah so befehlen. Die Arie des verzweifelten Vaters gehört zu den größten Lamenti, die der junge Scarlatti geschrieben hat. Als ideales Vorspiel dazu erklingt ein neapolitanisches Concerto grosso des Sizilianers in f-Moll.



Neapel, im Sommer 1706

Der große Scarlatti und seine große Familie leben im römischen Exil, die einheimischen Komponisten können aufatmen. Endlich sind sie ihn los, den Diktator des neapolitanischen Musiklebens. Nur sein Sohn Domenico, der unvergleichliche Cembalovirtuose, sitzt noch immer an der Orgelbank des Palazzo Reale. Ansonsten bestimmen neue Figuren die Opernszene der Stadt wie Domenico Sarri aus Trani in

Apulien. So barock abgezirkelt und gründlich wie seine Opernarien ist auch seine Sonata a-Moll für Blockflöte und Streicher – kein funkensprühendes Flötenkonzert wie bei Vivaldi, sondern eher eine gediegene Sonate in vier Sätzen. Domenico Scarlatti beschränkt sich am Cembalo auf einsätzliche Sonaten – mal stimmungsvoll in h-Moll, mal brilliant und bizarr in H-Dur.



Venedig, 21. November 1728

Nicht nur Antonio Vivaldi ist skeptisch, was dabei herauskommen soll: Der neue Stardichter der italienischen Oper, der Römer Pietro Trapassi, der sich „Metastasio“ nennt, hat sein neues Libretto über den Feldherrn Aëtius ausgerechnet dem neapolitanischen Maestro Nicola Porpora anvertraut. Neapolitanische Arien in der Lagunenstadt, kann das gut gehen? Die Uraufführung des „Ezio“ ist ein Erdrutschsieg für den Maestro aus dem tiefen Süden.

Als der Bariton Giuseppe Maria Boschi die Arie des zornigen Vaters Massimo antimmt, verlieren selbst die nüchternsten Venezianer die Fassung: „Geh, vom Zorn getrieben, verrate deinen Vater“, schreit er seiner Tochter Fulvia ins Gesicht. Es ist die allererste von Dutzenden von Fassungen dieser Arie „Và dal furor portata“. Noch 1765 wird der neunjährige Mozart in London über diesen Text seine allererste italienische Arie schreiben.



Caserta, 23. November 1783

Königin Maria Karolina von Neapel steht wie jeden Morgen um 7 Uhr auf. Müßiggang liegt der Habsburgerin aus Wien selbst im riesigen Gartenschloss Caserta, weit weg vom Getöse Neapels, fern. Sie hört die Hl. Messe, liest in einem Buch, führt politische Gespräche, geht zur Mittagstafel mit König Ferdinand und 15 weiteren Personen. Am Nachmittag widmet sie sich der Erziehung ihrer Kinder und ist gerührt vom brillanten Cembalospiele ihrer ältesten Tochter Theresia, der späteren Kaiserin. Um sechs Uhr gehen alle ins Schlosstheater, um einem Jahrhundertereignis beizuwohnen: der italienischen Erstaufführung des „Barbiere di Siviglia“ von Giovanni Paisiello. Noch ist der Maestro nicht aus St. Petersburg zurückgekehrt, doch sein Meisterwerk, im Jahr davor in Russland uraufgeführt, eilt ihm schon voraus. An diesem Abend ereignet sich ein kleines Wunder: Während sich die Königin

sonst in den faden neapolitanischen Buffa-Opern zu Tode langweilt, ist sie von Paisiello's feiner Musikkomödie ganz entzückt. Alles, was Neapel an fantastischen Buffa-Sängern aufzubieten hat, ist ins Königsschloss von Caserta gekommen: die Coltellini als Rosina und Mombelli als Graf Almaviva, der deutsche Bassist Ludwig Fischer als Bartolo und der unvergleichliche Morelli als Figaro. Wenn der Barbier in seiner großen Arie anfängt, von seinen Reisen durch ganz Spanien zu erzählen, vom Auf und Ab des Lebens, das man nur mit Humor ertragen kann, nimmt Morelli seine Zuhörer mit auf eine Reise durch alle Register seiner Stimme. Diese „Registerarie“ wird später zum Vorbild für Mozarts große Leporello-Arie im „Don Giovanni“. Nie ist die Oper buffa in Neapel besser gewesen als an diesem Novemberabend.

Josef Beheimb

DIE TEXTE

Pergolesi

Quanno voi vi arrosseggiate

Wenn Ihr errötet,
gleicht Ihr einer frischen Lunge,
und ich will wie eine Katze
drum herumschleichen
und anfangen zu miauen.

Und deshalb bin ich zufrieden,
meine verliebte Lunge,
Euch erröten zu sehen.

Scarlatti

Affetti paterni

Väterliche Gefühle,
die ihr meine liebende Seele
ständig mit inneren Stacheln quält,
schweigt, schweigt still!

Das unverrückbare Gebot

des höchsten Lenkers
zwingt mich zu eiserner Strenge,
die meine Lippen gebieten:
Wenn ich auch meinem Sohn die
Zusage nicht halte,
so bin ich doch treu gegenüber Gott.

Porpora

Và dal furor portata

Geh nur, vom Zorn getrieben,
entlarve den Hochverrat!
Doch denke dran, Undankbare,
wer der Verräter ist.

Enthülle den verwegenen Betrug,
doch denke zugleich daran,
dass ich dir das Leben gab,
und du es mir entreißt.

Paisiello

Scorsi già molti paesi

Ich bereiste schon viele Länder:
In Madrid gab ich mein Debüt,
ich gab eine Oper und bin durchgefallen.
Und mit meinem Gepäck auf dem Rücken
lief ich, so weit ich konnte,
nach Kastilien und La Mancha,
nach Asturien, nach Katalonien.
Dann durchwanderte ich Andalusien,
und ging durch die Extremadura,
und sogar durch die Sierra Morena:
und schließlich nach Galicien;
an einem Ort gut aufgenommen,
an einem anderen in Fesseln gebunden;
doch immer in guter Laune
und jedem Geschick überlegen.

Nur mit dem Rasiermesser,
ganz ohne Schnickschnack,
bearbeite ich weiter Bärte,
nun hier in Sevilla, da bleibe ich,
bereit zu dienen Eurer Exzellenz,
wenn ich sie verdienen sollte,
eine so große Ehre.

INTERPRET:INNEN



Adrian Eröd, Bariton

Adrian Eröd ist einer der erfolgreichsten österreichischen Sänger seiner Generation. Neben seinem Stammhaus, der Wiener Staatsoper, singt er bei den Salzburger Festspielen, den Bayreuther Festspielen, an der Semperoper Dresden, der Scala di Milano, der Opéra de Paris, dem Teatro Real in Madrid, der Chicago Lyric Opera, der Zürcher Oper und der National Opera in Tokyo. Sein Repertoire umfasst Partien wie Figaro in „Barbiere di Siviglia“, Papageno, Don Giovanni, Conte Almaviva, Eisenstein, Valentin in „Faust“, Britens „Billy Budd“, Sixtus Beckmesser in „Die Meistersinger“, Loge in „Rheingold“ und Prospero in Thomas Adès’ „The Tempest“.

Als gefragter Konzertsänger trat Adrian Eröd beispielsweise mit den Wiener und den Berliner Philharmonikern auf und arbeitete mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Christian Thielemann, Riccardo Muti, Sir Simon Rattle und Andris Nelsons.

Seine große Leidenschaft gilt dem Lied, er gibt regelmäßig Liederabende u. a. mit Helmut Deutsch, Justus Zeyen und Christoph Traxler. Und der in Graz aufgewachsene Adrian Eröd ist österreichischer Kammersänger.

Michael Hell, Leitung, Cembalo & Blockflöte

Michael Hell, geboren in Nordrhein-Westfalen, ist sowohl auf der Blockflöte als auch am Cembalo ein Virtuose, dessen Ruf weit über seine Grazer Wahlheimat hinausreicht. Zudem ist er führender Experte für Generalbass und historische Aufführungspraxis, der Regeln und Geschichte(n) seiner Kunst mit ansteckender Begeisterung zu vermitteln weiß.

Von 2010 bis 2020 war er einer der künstlerischen Leiter der Neuen Hofkapelle Graz. Mit diesem Ensemble bestritt er in Graz über viele Jahre drei Konzertzyklen für Orchester- und

Kammermusik wie auch für Kinder- und Familienkonzerte, zudem regelmäßige Auftritte bei der Styriarte. Auslandsengagements brachten ihn u. a. in die Kölner Philharmonie, zu den Potsdamer Musikfestspielen, zum Festival Alte Musik Knechtsteden und zu den Bad Arolser Barockfestspielen, zum Kölner Festival für Alte Musik und zum Festival Oude Muziek Utrecht. Die Entwicklung von ungewöhnlichen Konzertformaten ist Michael Hell dabei ein besonderes Anliegen. Daraus ent-

stand sein Ensemble Ärt House 17, das sich besonders der Erarbeitung musiktheatralischer Projekte widmet und international vielerorts reüssiert.

Bei der Styriarte 2025 wird Michael Hell wieder federführend in der Attems-Saga 2 mitwirken und gemeinsam mit Ärt House 17 und einer Schar toller Solist:innen und Tänzer:innen die Barockoper „Das verwunschene Glück“ in Schloss Eggenberg musikalisch gestalten.



recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 05 bis 09) befinden

sich darunter. Dann formte der renommierte Münchner Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent. Dirigent:innen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanesein Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**



BESETZUNG

Konzertmeisterin: Maria Kubizek | **Violinen 1:** Marina Bkhiyan | Toshie Shibata |

Violinen 2: Eva Lenger | Georgios Zacharoudis | Yanet Infanzón La O |

Violen: Manako Ito, Simona Petrean | **Violoncello:** Jan Zdansky | Ala Yakusheuskaja |

Kontrabass: Lorena Martín Alarcón | **Oboen:** Gabriel Gramesc | Urban Klančar |

Hörner: Matthias Predota | Radu Petrean | **Blockflöte:** Michael Hell |

Cembalo: Michael Hell | Christian Prohammer

...einfach gut aussehen!

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29, Ecke Kaiserfeldgasse
8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at





Aviso

MO, 19. Mai 2025, 18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

CLARA UND ROBERT

Anna Amalia von Sachsen Weimar: Ouvertüre in G (zu „Erwin und Elmire“)

Clara Schumann: Klavierkonzert in a, op. 7

Robert Schumann: Klavierkonzert in a, op. 54

Recreation – Das Orchester

Dirigentin: **Claire Huangci**, Klavier



MO, 2. Juni 2025, 18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

ROMANTIK PUR

Antonín Dvořák: Streicherserenade in E

Pjotr Iljitsch Tschaikowski: Violinkonzert in D

Alexandra Tirsu, Violine

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Ingmar Beck**

WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



**MEDIEN
FABRIK**



PACKAGING

MEDIENFABRIK GRAZ
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

MEDIENFABRIK WIEN
Schloßgasse 10-12, 1050 Wien

T +43 (0) 316 / 8095-0, office@mfg.at, www.mfg.at

BRILLIANT INK PRINTING®
BOGENOFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUNSTSTOFFKARTEN
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
MEDIENDESIGN
KREATIV-MAILING &
LETTERSHP
PROJEKTMANAGEMENT
IDEENLOUNGE



KULTURKREIS
DEUTSCHLANDSBERG

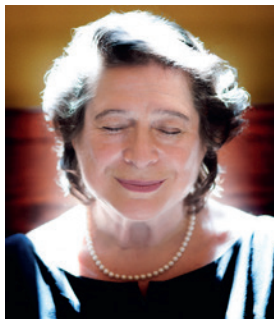
Freitag, 6. Juni 2025

Elisabeth Leonskaja

Klavier

Julius Drake

Klavier



Franz Schubert (1797–1828)

Allegro a-Moll, D 947 „Lebensstürme“

Fantasie f-Moll, D 940

Sonate C-Dur, D 812 „Grand Duo“



19.30 Uhr

Musikschule Deutschlandsberg

www.kulturkreis.at

Tel. 0664 / 284 53 37 oder kulturkreis.deutschlandsberg@gmail.com

Intendant: Mathis Huber
Organisation: Gertraud Heigl
Inspizient: Christopher Wruss

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümerin: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

info@styriarte.com

STYRIARTE.COM

Wir stillen



Coverdesign: Luisa-Christin Kaßler
Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 20918/2025

GRESSL

BARBARA

Ihre Goldschmiedin
für die schönsten Momente



Stempfergasse | Graz • Hauptplatz | Köflach
www.gressl.com



recreation

DAS ORCHESTER

Eine Produktion

.....
AUS DEM HAUSE

STYRIARTE